

Trauer um Prof. Mag. Wilhelmine Widhalm-Kupferschmidt

Präsidentin der SODALITAS, des Verbandes der Latein- und Griechischlehrer/innen Österreichs

Mit tiefer Erschütterung habe ich vom Tod von WILHELMINE WIDHALM-KUPFERSCHMIDT Kenntnis erhalten. Und aus den vielen Nachrufen habe ich die hohe Anerkennung, ja Verehrung gespürt, die diese – viel zu früh mit 64 Jahren verschiedene – Kollegin bei Ihren Landsleuten genossen hat, wohl dauerhaft genießt.

Mit der Kollegin hat mich seit meiner Vorstandschaft im DAV ein herzliches Verhältnis verbunden, zumal ich schon vorher und auch danach Jahrzehnte lang an Kongressen, Fortbildungsveranstaltungen und -seminaren in Österreich aktiv teilnahm und mich dabei mit der Verstorbenen oft gedanklich austauschen konnte. Wir standen uns in der Vorstellung, wie heute die klassischen Sprachen und deren humanistische Bildungsziele zu vertreten seien, sehr nahe.

Was Frau Widhalm-Kupferschmidt in ihrem Land durch ihr aus tiefer Überzeugung kommendes, zielgerichtetes und aufopferungsvolles Engagement für die Positionierung der klassischen Sprachen erreicht hat, nötigt mir höchsten Respekt, auch ein hohes Maß an Dankbarkeit ab. Nicht zuletzt deshalb konnte wohl der DAV seinen Kongress 2014 in Innsbruck abhalten. Aus

ihrem pausenlos verfolgten, vielfältigen Arbeitsprogramm geht eine Erkenntnis hervor, die überall, wo die klassischen Sprachen in der Schule vermittelt werden, Gültigkeit hat: Nur wenn sich die fachpolitischen Vertreter, vor allem deren Spitze, jenseits der Grenzen der Fächer und der Schule in der Bildungspolitik, in der Gymnasialpolitik, im zentralen Eltern- und Schülerbeirat als Mitgestalter einbringen, haben sie eine Chance, in unserer Gesellschaft überhaupt gehört zu werden und dadurch für ihre Fächer den Boden fruchtbar zu machen. In dieser Hinsicht ist die verstorbene Kollegin über die Grenzen ihres Landes hinaus ein leuchtendes Vorbild.

Humanistische Bildung, für die sich Wilhelmine Widhalm Kupferschmidt in und außerhalb des Faches mit all ihrer Kraft eingesetzt hat, ist – so hat sie mir einmal gestanden – alle Mühe wert. Mit Schmerz und Trauer, aber auch hoher Achtung nehme ich zusammen mit vielen anderen Abschied von dieser von Humanität und Fairness geprägten Persönlichkeit.

Prof. Dr. FRIEDRICH MAIER,
Ehrenvorsitzender
des Deutschen Altphilologenverbandes

Stefan Kipf 50

Am 16. August 2014 konnte Professor Dr. STEFAN KIPF, von 2007 bis 2011 Vorsitzender des Deutschen Altphilologenverbandes und seit Juni 2014 Vorsitzender des Landesverbandes Berlin und Brandenburg im DAV,¹ seinen 50. Geburtstag feiern. Das war mitten in der vorlesungsfreien Zeit, und so gab es kurz vor Beginn des Wintersemesters, am 7. Oktober, eine würdige Nachfeier in der Humboldt-Universität (HU). In seiner Ansprache zur Begrüßung der zahlreich erschienenen Gäste sagte er, der 50. Geburtstag sei ein guter Anlass für ihn, sich einmal bei allen zu bedanken, mit denen er in den zurücklie-

genden Jahren „so vertrauensvoll, kreativ und innovativ zusammenarbeiten durfte“. Er dankte dem Institut für Klassische Philologie, seinem fachdidaktischen Team, dem Dekanat der Philosophischen Fakultät II, den Kolleginnen und Kollegen im Deutschen Altphilologenverband, dem Verlag C.C. Buchner (für die großzügigen Möglichkeiten, die fachdidaktischen Forschungen zu veröffentlichen), den Vertretern der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (für die konstruktive Zusammenarbeit im Bereich der Lehrerbildung), den Mitgliedern der Projekte „MigraMentor“ und „Elterncafé“,